

Peter GSTREIN ⁴¹

Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Bergbaues am Falkenstein bei Schwaz/Tirol

1. Phase: Der vorgeschichtliche Bergbau

Beginn in der Mittelbronzezeit nachgewiesen, er könnte aber bereits in noch früherer Zeit betrieben worden sein. Das Ende der Abbautätigkeit dürfte etwa mit dem Ende der Urnenfelderzeit zu sehen sein. Genauere Belege diesbezüglich stehen noch aus.

2. Phase, Hauptphase: Der Bergbau zwischen dem 15. Jh. und 1827

- Der Beginn der Abbautätigkeit ist nicht bekannt. Man bezieht sich auf die „Sage vom Koglmooser Stier“, die Sache soll sich 1409 abgespielt haben.
- Der Beginn dürfte um 1400 anzunehmen sein. Man begann die Erzgewinnung dort wo die Prähistoriker vermutlich aus technischen Gründen die Lagerstätte verlassen haben.
- Es muss zu einem großen „Berggeschrey“ gekommen sein, da bereits 1420 berichtet wird, dass „vil frembd Bergvolk“ nach Schwaz gekommen ist. Vorwiegend aus dem sächsischen und slowakischen Erzgebirge.
- 1427 wird die erste Bergordnung erlassen, sie wurde später durch zahlreiche Nachträge erweitert.
- Von den höchstgelegenen Stollen auf etwa 1550 m ü.A. baute man immer tiefer in den Berg hinunter, es wurden laufend Unterbaustollen angelegt. Die Abbaue wurden meist vorausseilend in die Tiefe betrieben. Der Reichtum der Erze hielt nach der Tiefe zu an. So erreichte z. B. der Martinhüttstollen eine Länge von 3,3 km.
- 1485, 1501, 1523, 1524 und 1525 erste Knappenaufstände.
- 1491 wurde auf Höhe des Talbodens als tiefstgelegene Grube der Sigmund-Erbstollen feierlichst durch den Landesfürsten persönlich angeschlagen. In einem Teil der Grube befindet sich seit 1990 das sehenswerte Schaubergwerk.
- 1515 – 1533: Abteufen des 238 m tiefen Schachtes vom Erbstollen aus. Von ihm aus wurde in 8 Horizonten aufgefahren und angeblich sehr reiche Erze abgebaut.
- 1523: Maximale Silberausbeute am Falkenstein mit 15,6 t Ag. Beginn der Produktionsrückgänge. Es wird in 146 Gruben gearbeitet. An die 10.000 Mann sollen mit dem Bergbau befasst gewesen sein.
- 1535: Wasserprobleme im Schacht. 600 Mann sind für die Wasserhaltung notwendig.
- 1554 (eher 1556/1557) nimmt die Schwazer *Wasserkunst* (Kehrrad mit Bulgenhebung) den Betrieb auf und kann über viele Jahre den Schachtbau trocken halten.
- 1556: Es erscheint das *Schwazer Bergbuch* („Bilderkodex“), Bergsynode 1557.
- 1563: Die Pest in Schwaz. Viele Bergleute fallen ihr zum Opfer.
- 1615: Der Schachtbau ist erneut abgesoffen.
- 1650: Abteufen des Kunstschachtes, Bau eines Kunstrades mit zugehörigem Pumpwerk, in der Folge Erweiterung und Verstärkung der Anlage.
- 1657: Der Bergbau wird ärarisch (staatlich): Es fließen Geldmittel zu, der wieder betriebene Hoffnungsbau hat Erfolg. Über die folgenden 100 Jahre kann der Betrieb mit 2000 Mann gehalten werden. Bessere soziale Verhältnisse.
- 1666 (angeblich): Beginn des Überganges von der Schrämmarbeit zur Schießtechnik.
- ca. 1760: Unaufhaltbarer Niedergang des Betriebes.
- 1827: Endgültige Schließung des Bergbaues.

⁴¹

Adresse des Verfassers/adress of the author: Dr. Peter GSTREIN,
Amt der Tiroler Landesregierung, Allgem. Bauangelegenheiten, Landesgeologie,
Herrengasse 1-3, 6010 Innsbruck,
email p.gstrein@tirol.gv.at



3. Phase: Der Bergbau von 1856 bis 1999

- 1856: Gründung des Schwazer Bergwerksverein. Gewaltigungen, Neuaufnahme der zugänglichen Grubenteile. Es werden die Erze des unverritzten Neuen Krummörterganges aufgefunden und in Abbau genommen.
- 1872: Vortrieb des zuletzt 2546 m langen Wilhelm-Erbstollen und Erzabbau bis Sohle –75 m.
- 1899: Schwaz wird zur Stadt erhoben.
- 1928: Erstmals findet das devonische Dolomitgestein Verwendung. Die Bedeutung nimmt zu.
- 1923: Bergat NÖH gelingt es, das in den Schwazer Fahlerzen enthaltene Quecksilber erstmals zu gewinnen. Bis dahin ging es beim Hüttenprozess verloren.
- 1943: Verlagerung der MESSERSCHMITTwerke in den Wilhelm Erbstollen. 1500 m unter Tag wird die Me 262 gebaut (erstes Düsenflugzeug).
- 1957: Der letzte Erzhunt verlässt die Grube. Der bestehende untertägige Dolomitgesteinsabbau gewinnt zunehmend an Bedeutung.
- 1979 – 1987: Umfangreiche Fahlerzprospektion im Bereich des Wilhelm-Erbstollen.
- 1990: Landesausstellung in Schwaz („*Silber, Erz und weißes Gold*“) mit der zusammen das Schaubergwerk im Sigmund-Erbstollen eröffnet wurde.
- 2. 5. 1993: Großer Pingenfall am Zintberg – der Dolomitgesteinsabbau I ging zu Bruch.
- 11. 7. 1999 und nachfolgend: Felssturzereignisse am Eiblschrofen. Gretchenfrage: War der Bergbau an den Ereignisse mit „*schuldig*“? Der Dolomitgesteinsabbau wird auf unbestimmte Zeit eingestellt.
- 3.-7. Oktober 2005: **8. „Erbe“-Symposium** in Schwaz

An overview of the historical development of mining at Falkenstein near Schwaz/Tyrol

Stage 1: Prehistoric mining

Evidence exists that it commenced in the mid-bronze age, although it could have been earlier, and ceased at the end of the Urnfield Culture age. This has not been proven so far.

Stage 2: Main Phase: Mining between the 15th century and 1827

- The actual date when mining started is unknown, but it is referred to in the legend of the „*Koglmooser Bull*“ which dates back to 1409.
- So one assumes that 1400 saw the renewed recovery of the fahloredeposits at the place where the prehistorical people had left off for technical reasons.
- There must have been a massive „outcry“ in 1420 as it was reported that „*many foreigners*“, mainly from Sachsen and Slovakia („*Erzgebirge*“) arrived in Schwaz.
- In 1427, the first regulations governing the mines were passed, which were revised later many times.
- From the highest mines at around 1.550 m shafts and workings were dug deeper downwards, and new, deeper situated levels were driven into the mountain. The excavations were mainly pushed downwards as the content of the ore did not become poorer. As a result, the Martinhüttgallery, for instance, stretched for 3,3 kilometres.
- 1485, 1501, 1523, 1524 and 1525: The first revolts by the miners.
- In 1491, when the deepest tunnel eventually reached the valley floor, the Duke of Tyrol celebrated by personally the beginning of the most important mine, the „*Sigmund-Erbstollen*“. The quite interesting show-mine is now incorporated within part of this tunnel complex since 1990.
- 1515 – 1533: Construction of the 238 metre deep shaft from Erbstollen. From here 8 levels in different height were excavated as the ore was very rich.
- 1523: 15,7t Ag was the highest volume of silver extracted on Falkenstein. Thereafter production declined. In total, 10000 men mined at 146 different galleries.
- 1535: Water causes problems in the shaft. 600 men are necessary just to keep it under control.



- 1554 (maybe 1556/1557): The „Schwazer Wasserkunst“ – waterwheel lifting water in big kibbles/buckets – was put into operation and kept the workings in the shaft dry for many years.
- 1563: The plague hits Schwaz. Many miners die of it.
- 1615: The shaft is flooded the 2nd time.
- 1650: Construction of the vertical shaft (only for lifting water), 2nd waterwheel and waterpumps. Later extensions and improvements followed (3rd waterwheel, better pumps).
- 1657: The mines get nationalised. New financing leads to optimistic future for the mines. Over the next 100 years, 2000 men maintain the operation, enjoying improved working conditions.
- 1666 (estimated): The changeover from working with hammer & chisel (picking) to use of explosives.
- ~ 1760: Unstoppable demise of operations.
- 1827: Final closure of the mines.

Stage 3: Mining from 1856 – 1999

- Foundation of the „Schwazer Mining Company“, opening of old mines, prospection and exploration in the deeper levels: It were found the until this time unknown rich veins in the „New Krummörterrevier“.
- 1872: Beginning and extension of the 2546m long „Wilhelm Deep Level“ (Wilhelm Erbstollen) and working till the level –75m.
- 1899: Schwaz appoints its own mayor, it becomes a town.
- 1928: Discovery of the use of the devonian Dolomite. Its importance grows.
- 1923: The mine manager NÖH is able for the first time to isolate the mercury from the fahlores. Until then it was not possible.
- 1943: Transfer of the MESSERSCHMITT factory 1500 m deep into the „Wilhelm Erbstollen“ where the Me262 (the first jet aeroplane) is assembled.
- 1957: The working on the fahlores ceases. The dolomite rock excavation becomes more and more important.
- 1979 – 1987: Extensive prospection for fahlores in the „Wilhelm Erbstollen“.
- 1990: An exhibition is held by the Federal State of Tyrol in Schwaz („Silver, Ore and White Gold“). At the same time the Sigmund Erbstollen is opened to the public as a recommendable show-mine.
- 2.5.1993: Big mine collapse above Schwaz caused by Dolomite-working 1.
- 11.7.1999 and later: rock slides on Eiblschrofen leads to questions as to what extent mining was responsible, too. The Dolomite rock extraction is suspended.
- 3rd-7th October 2005: 8th **“Erbe”-Symposium** at Schwaz.

Peter GSTREIN ⁴² & Gerhard WERTH ⁴³

Exkursion in das Schaubergwerk Schwaz

Excursion through the Schwaz visitor's mine

⁴² Adresse des Verfassers/address of the author: Dr. Peter GSTREIN,
Amt der Tiroler Landesregierung, Allgem. Bauangelegenheiten, Landesgeologie,
Herrengasse 1-3, 6010 Innsbruck,
email p.gstrein@tirol.gv.at

⁴³ Adresse des Verfassers/address of the author: Gerhard WERTH,
Schwazer Silberbergwerk, Alte Landstrasse 3a, 6130 Schwaz,
email gerhard.werth@silberbergwerk.at web www.silberbergwerk.at

